



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sagen und Legenden aus fernen Landen**

**Heitemeyer, Ferdinand**

**Paderborn, 1892**

St. Jodocus

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27648**

### St. Jodocus.

**J**odocus, eines Königs Sohn,  
Entsagte allem Ruhm und Thron,  
Um klein und arm im Klosterleben  
Nach Gottes Reich allein zu streben.

Er übte treu zu jeder Zeit  
Die Werke der Barmherzigkeit  
Und teilte täglich voll Erbarmen  
Den eignen Unterhalt mit Armen.

Einst blieb ihm nur ein kleines Brot  
Als einz'ge Nahrung, die zur Not  
Für ihn und seine Schüler reichte,  
Bis sich der Tag zu Ende neigte.

Da kam zu ihm ein armer Mann  
Und hielt um einen Imbiß an.  
Jodocus brach das Brot in Eile  
Und gab es ihm zum vierten Teile.

Kaum ging der erste Bettler fort,  
Erschien auch schon ein andrer dort  
Und bat bewegt um Gottes willen,  
Den grimmen Hunger ihm zu stillen.

Jodocus schenkt das zweite Stück.  
Der Bettler wünscht ihm Heil und Glück.  
Drauf kommt ein dritter schon gegangen.  
Jodocus stillt auch sein Verlangen.

Zulezt schlich noch ein Krüppel her,  
Dem ward das Gehen fast zu schwer,  
Vor Hunger schien er zu verschmachten,  
Sein matter Blick verriet sein Trachten.

Der Edle gab das letzte Stück,  
Für sich behielt er nichts zurück  
Und wollte lieber Hunger leiden,  
Als Arme hungrig sehen scheiden.

Den Schüler Vulmar dies verdross,  
Daß ihm das Blut zu Häupten schoß:  
„Wie sollen wir, mein Vater, leben,  
Da du das Letzte fortgegeben.“

Jodocus sprach mit heiterm Sinn:  
„Gab ich den letzten Bissen hin,  
So laß den lieben Gott nur sorgen!  
In seiner Hand sind wir geborgen.“

Der Schüler ihm entgegenspricht:  
„So weit geht doch die Liebe nicht,  
Daß man soll alles, alles geben!  
Am nächsten steht das eigne Leben.“

Der Heilige lacht: „Sei nicht erbost!  
Der Allerreichste schenkt uns Trost.  
Was wir den Armen Gutes thaten,  
Wird seines Segens nie entraten.“

Dies wahre Wort verhallte kaum,  
Da hielten an des Klosters Saum  
Vier Schiffe mit der Ernte Segen,  
Ihn für die Mönche abzulegen.

Woher und wer sie hergesandt,  
Ward in dem Kloster nie bekannt,  
Jedoch der Heiland wies dem Frommen,  
Daß er als Bettler selbst gekommen.

Da pries Jodoc den Heiland laut,  
Auf den er nicht umsonst gebaut.  
Wer nicht vergißt der Not des Armen,  
Des wird der Herr sich auch erbarmen.

